

Das Konzert

Als der Violinist und Dirigent Franz Clement bei seinem Freund Ludwig van Beethoven ein Violinkonzert in Auftrag gibt, lässt sich dieser damit so viel Zeit und liefert so spät, dass Clement bei der Uraufführung am 23. Dezember 1806 in Wien einige Passagen „vom Blatt“ spielen muss. Das Publikum ist nicht begeistert – was möglicherweise an der verstörenden Länge des ersten Satzes liegt. Und vielleicht haben die Zuhörer auch keine Antennen für die besondere Finesse des Dialogs zwischen der poetischen Geige und dem Orchester. Beethovens einziges Violinkonzert gerät erst einmal in Vergessenheit ... bis der erst zwölfjährige Geigenvirtuose Joseph Joachim, später ein enger Freund von Johannes Brahms, ihm neues Leben einhaucht. Seitdem ist es nie mehr aus dem Repertoire der großen Interpreten verschwunden.

Weihnachten ohne das Ballettmärchen vom *Nussknacker*? Undenkbar! Der 2. Akt spielt in Konfitürenburg, dem Reich der Süßigkeiten, hierhin hat es Clara und den Prinzen verschlagen. Der Akt besteht aus einer Folge von Tänzen, die sich an folkloristischen Quellen aus Spanien, dem Orient, China und Russland orientieren. Jeder davon ein musikalisches Juwel. Zwei Höhepunkte: der zauberhafte „Tanz der Zuckerfee“ mit kristallinen Klänge des Celesta und der wunderbar mitreißende „Blumenwalzer“. Im abschließenden Walzer verbinden sich Freude, Entzücken und packende Emotion.

Besetzung

Vasily PETRENKO

Dirigent

Vasily Petrenko ist seit 2021 musikalischer Leiter des Royal Philharmonic Orchestra London und assoziierter Dirigent des Orquesta Sinfónica de Castilla y León. Zuvor war er 15 Jahre lang (2006-2021) erster Dirigent des Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Erster Dirigent des Jugendorchesters der Europäischen Union (2015-2024), erster Gastdirigent und künstlerischer Leiter des Staatlichen Akademischen Sinfonieorchesters Russlands (2016-2022), Chefdirigent des Philharmonischen Orchesters Oslo (2013-2020), Erster Dirigent des britischen National Youth Orchestra (2009-2013) und erster Gastdirigent am Michailowski-Theater Sankt Petersburg, wo er seine Karriere als „resident conductor“ (1994-1997) begann.

Zu seinen Höhepunkten der Spielzeit 2025/2026 zählen Tourneen mit dem Royal Philharmonic Orchestra durch Spanien und die Vereinigten Staaten, sein Debüt bei den Warschauer Philharmonikern und die Rückkehr zum Gewandhausorchester Leipzig, zum Philharmonischen Orchester Oslo, dem Orchestre National de Lyon, zur Dresdner Philharmonie und zum Houston Symphony Orchestra.

Sergei DOGADIN

Violine

Seit seinem Debüt 2002 mit der Philharmonie Sankt Petersburg unter der Leitung von Vasily Petrenko hat sich Sergei Dogadin einen Platz gesichert als einer der brilliantesten Vertreter der russischen Geigenschule. Er gewann zahlreiche renommierte Wettbewerbe, beim XVI. internationalen Tschaikowski-Wettbewerb in Moskau wurde er mit dem ersten Preis und der Goldmedaille ausgezeichnet. Regelmäßig tritt er in den angesehensten Konzertsälen der Welt auf, darunter die Philharmonie in Berlin, der Wiener Musikverein, das Concertgebouw Amsterdam, die Tonhalle Zürich, die Suntory Hall Tokio, die Esplanade Concert Hall Singapur, das Auditorio Nacional Madrid und das Teatro Colón in Buenos Aires.

In der Spielzeit 2025/2026 tritt Sergei Dogadin erneut mit dem Bilbao Orkestra Sinfonikoa, dem Orquestra Simfònica der Balearen und dem Orquestra Simfònica de Barcelona auf, dort spielt er das *Violinkonzert* von Juli Garreta unter dem Dirigenten Juanjo Mena. Im Sommer geht er im Duo mit dem Pianisten Daniil Trifonov auf Tournee zu den großen europäischen Festivals.